SÄERPOSCHD

Mitteilungsblatt des Fördervereins der Fritz-Ruoff-Schule „Säerfreunde“

Würdigung unseres verstorbenen Ehrenvorstands Walter Denger

Anfang Dezember 2019 erreichte uns die Nachricht vom Tod unseres langjährigen Vereinsmitglieds Walter Denger. Seit der Gründungszeit für die Säerfreunde aktiv, wurde Walter Denger aufgrund seiner großen Verdienste für unseren Verein im Jahr 2006 einstimmig zum Ehrenvorstand gewählt und ernannt. Als langjähriger Weggefährte Walter Dengers nahm unser Mitglied Martin Benner an der Trauerfeier für den Verstorbenen teil und würdigte in einer Trauerrede das außergewöhnliche Engagement unseres Ehrenvorstands. Darin wird deutlich, dass uns nicht nur ein hoch geschätztes Vereinsmitglied, sondern ein außergewöhnlicher Pädagoge verließ.

Liebe Säerfreunde,

bitte den Termin für den nächsten Säerfreundeausflug vormerken.

Heribert Keilwerth

Terminankündigung:

Der **Säerfreundeausflug** findet in diesem Jahr am Samstag, den **28. März 2020** statt. Wir werden den Flughafen Stuttgart besichtigen. Eine ausführliche Einladung erfolgt rechtzeitig.

Verwendung von Fördermitteln

Von Gertrud Hartmann-Brujmann

Klassenförderungen	
Schuljahr 2018/2019	
Jul 19	
BG1/2	Studienfahrt Amsterdam
BG1/3	Studienfahrt Amsterdam
SO1	Studienfahrt Sylt
BG1/4	Studienfahrt Wien
Schuljahr 2019/2020	
2BFP1/1	Jahresausflug Plochingen
2BFP1/2	Weleda
BG02	Kennenlerntag Böblingen
2BFH1	Ausflug Bad Urach
2BFHK2/1	Exkursion Umweltbildungszentrum Listhof
2BFP1/1	Ausflug Stuttgarter Sprungbude
BG2/4	Hermann-Hesse-Museum Calw
Sonstige Beiträge:	
Trauerrede für Walter Denger von Martin Benner	

Trauerrede für Walter Denger (23.03.1946 – 24.11.2019)

gehalten anlässlich seines Begräbnisses am 5.12.2019 auf dem Friedhof in Unterboihingen

Von Martin Benner, Lehrer für Deutsch, Geschichte, Pädagogik;
an der FRS von 1994/95 bis 2017

Liebe Steffi, liebe Angehörige, liebe Trauergäste,

wir verneigen uns in dieser Stunde vor dem langjährigen Weggefährten, dem außerordentlich engagierten und allseits geschätzten Kollegen Walter Denger.

Ich bin mir sicher, dieser Raum wäre gefüllt von einer stattlichen Anzahl ehemaliger Schülerinnen und Schüler von Walter, wenn die Angehörigen sein Ableben öffentlich gemacht hätten. Denn Walter war zu seiner Zeit mutmaßlich der beliebteste Lehrer der FRS.

Walter wurde mir, dem jüngeren Neukollegen, Mitte der 90er Jahre bei unseren Raucherpausen schnell zu meinem pädagogischen spiritus rector und kollegialen Freund. Er hat mich, wesensverwandt wie wir waren, in seiner zutiefst humanistisch-schülerzentrierten Grundhaltung einerseits immer wieder ermutigt. Andererseits hat er mir aber auch gelegentlich den kritischen Spiegel vorgehalten, wenn ich mich zu respektlos von der Schülerperspektive zu entfernen drohte.

Es provozierte Walters innere Empörung, wenn sich Kollegen despektierlich über Schüler äußerten.

Selbst kinderlos, hat er seine Schüler quasi „als Kinder an Leibes statt“ angenommen, denen er seine tiefe pädagogische Menschenliebe entgegenbrachte. Walter sagte einmal von sich selbst, dass bei ihm Beruf und Berufung zusammenfielen.

Im Deutschunterricht versuchte Walter nicht nur die entsprechenden Sachinhalte zu vermitteln. Sein Ziel war dabei auch immer, den Schülern die ästhetischen und ethischen Seiten von Literatur und Sprache bewusst zu machen, um sie so zu einer Werthaltung zu erziehen. Insbesondere in seinem heiß geliebten Wahlfach „Literatur“ hatte er so viel Freiheit, um die Schüler mit pädagogisch provozierten Diskussionen zu einem eigenständigen Urteil zu bringen.

Walter stand in seinem pädagogischen Handeln ganz nahe bei den Schülern und ermutigte und lobte bereits kleine Ansätze in die gewünschte Richtung. Allzu harte Notengebung betrachtete er als Entwürdigung der Schülerseele.

Als unmittelbares Nachkriegskind überzeugte er im Geschichts- und Politikunterricht durch authentisches und leidenschaftliches Engagement, wenn er z.B. viele Schulklassen in Tagesfahrten an die Orte der Unmenschlichkeit oder des Verbrechens führte. Entsetzen empfand er bei Ignoranz gegenüber den Stätten des Gedenkens.

Seine Erfahrungen und Erzählungen aus den bewegten 68er Jahren, er war damals nur wenig älter als seine Schüler, beeindruckten diese als gelebte Geschichte, als von ihm geforderte politische Haltung. Seine wiederholte und lebendige Erzählung von seiner Teilnahme am Bildzeitungs-Auslieferungsboykott bei Bechtle in Esslingen sind mir in bleibender Erinnerung.

Auch über seine Fußball- und Rolling-Stones-Begeisterung konnte er die Jugendlichen leicht erreichen. Es gab kaum ein Klassenarbeits-Aufgabenblatt ohne entsprechendes Zitat seiner Fan-Band.

Es ist daher naheliegend, dass selbst das harte Brot der Referendarsausbildung dem Referendar und dem Mentor Spaß machte.

Nach dem Pflichtunterricht setzte sich Walters Kür-Pädagogik in den Abendstunden fort. Walter hat in 34 Dienstjahren runde 400 Theaterbesuche organisiert, das ist im Durchschnitt weit mehr als

1 Theaterbesuch pro Schulmonat. Mit diesen Theaterbesuchen versuchte er seine Schüler aus dem eher provinziellen Nürtingen an das große Leben und an die weite Welt heranzuführen.

Walter war selbst Weltgänger. Hatte er nicht nur die Pfälzer Heimat verlassen, um zuerst in Saarbrücken und dann in Tübingen und dazwischen sogar 2 Semester in Wien zu studieren. Er liebte Prag, die oberitalienischen Kunstmetropolen und die Provence, wo er sich im Alter niederlassen wollte.

Gerne organisierte Walter mit Akribie Studienfahrten, insbesondere in die gerade genannten Städte, wo er die Schüler nicht nur mit dem offiziellen Kunsterbe bekannt machte, sondern quasi als Insider seine Schüler auch in unbeachtete, aber dennoch eindrucksvolle Winkel führte. Drohten die Schüler in der Lockerheit der Studienfahrt über die Stränge zu schlagen, konnte er auch ziemlich unleidig und resolut Disziplin einfordern.

Dort, wo er seine Schüler nicht persönlich und direkt hinbegleiten konnte, holte er die literarische oder geschichtlich-politische Welt ins Klassenzimmer, und zwar über die damalige Videotechnik. Walter hat im Laufe der Jahre eine riesige Videosammlung für die Schule aufgebaut. Die Videothek für Deutsch umfasste 185 Bänder, die für Geschichte/Politik sogar 228. Wenn man von ca. 3 Stunden Laufzeit pro Band ausgeht, sind das rund 1.200 Stunden auf Magnetband gebanntes Leben. Dabei füllte er sparsam noch die letzte halbe Stunde eines Bandes z.B. mit einem kurzen Heinrich-Böll-Interview. Walter hat dafür am Wochenende minutiös das Fernseh-Programm studiert, über die Woche gewissenhaft den Recorder programmiert und sehr zeitaufwändig die Sendungen in einem Karteikarten-Apparat katalogisiert. Die Karteikarten hat er oft mit den kurzen Filmbeschreibungen aus dem Programmheft beklebt. Insgesamt ein irrsinniger Zeitaufwand dafür, dass das alles heute anachronistisch und leider Makulatur ist.

Walter war darüber hinaus eine Amtsperiode Personalrat, über 10 Jahre lang Verbindungslehrer und noch länger, bis kurz vor seiner Pensionierung hat er die Fachschaften für Geschichte/Politik und auch für Deutsch geleitet.

Seit der Gründungszeit hat sich Walter im Förderverein der FRS engagiert und vehement bei den Entlassschülern Beitrittswerbung gemacht. Lange Jahre war er dessen Schriftführer. Sein aufwändigstes Engagement für die „Säerfreunde“ bestand darin, dass er 12 Jahre lang das Mitteilungsblatt des Fördervereins mit fast 2 Dutzend Ausgaben der „Säerposchd“ weitgehend in Alleinarbeit produziert hat, vom Artikelschreiben oder Artikeleinfordern, über Fotos, Tippen und Layout bis hin zum sonntäglichen Kopieren. Beim Kopieren und dem Versand hat er sich erst in den letzten Jahren von mir helfen lassen.

Alles in allem hatte Walter neben den zeitintensiven Oberstufen-Aufsatz-Korrekturen wohl durchschnittlich einen 16-Stunden-Tag bloß für die Schule, quasi ein doppeltes Volldeputat, ein bezahltes und ein idealistisches, das heutzutage seinesgleichen sucht.

Nach diesem 34-jährigen beispiellosen Engagement für andere und bei den zusätzlichen Rheuma-Plagen erscheint es schon als unfaire Ungerechtigkeit des Schicksals, dass ihm nicht einmal ein anständiger und halbwegs gesunder Ruhestand geblieben ist. Für etwa die Hälfte seines 13-jährigen Ruhestandes musste er machtlos eine fortschreitende Lähmung hinnehmen. Die letzten 3 Jahre war er an den Liegesessel gefesselt und hat bald darauf bei vollem Bewusstsein sogar das aktive Sprachvermögen eingebüßt.

Wir jedoch wissen, warum wir Walter Denger als Pädagogen hoch geschätzt und als Mensch geliebt haben.

Studienfahrt Amsterdam

Von den Schülerinnen und Schülern der BG 1/2

Was haben schimpfende Fahrradfahrer, Brücken und seltsame Gerüche gemeinsam? Man kann allen dreien binnen einer Stunde in Amsterdam begegnen. Diese Erfahrung machten wir, die BG 1/2 des beruflichen Gymnasiums (EG), der Fritz-Ruoff-Schule bei unserer Studienfahrt.

Erster Tag: Es geht los! Pure Aufregung in der ganzen Klasse. Wir trafen uns morgens um 5.45 Uhr mit gepackten Taschen und Koffern an der Schule. Mit dem Bus ging es dann los und nach ca. 9 Stunden erreichten wir unser Ziel Amsterdam.

Jeden Tag sind wir ca. 10 km gelaufen! Unsere Füße taten weh! Aber wir haben alles mitgenommen. Wir haben eine Grachtenrundfahrt, eine Street-Art-Führung und eine Stadtführung gemacht. Dadurch haben wir etwas mehr über die Geschichte von Amsterdam erfahren, gelernt was der Unterschied zwischen Street Art und Graffiti ist und wie durch verschiedene Street-Art-Projekte unterschiedliche Kulturen aufeinandertreffen. Außerdem waren wir im Anne-Frank-Haus, welches sehr interessant war und bei dem man gesehen hat, wie eingeschränkt ein Leben als Untergetauchter war.

Der letzte Ausflug, der einen schulischen Hintergrund hatte, führte uns in die Dünen von Haarlem. Dort haben wir uns angeschaut, wie die Wasserversorgung von Amsterdam funktioniert. Diese hat nichts mit Industrie zu tun, da das Wasser auf sehr natürliche Weise im Wald und in den Dünen aufbereitet und in das Wassernetz eingespeist wird.

Natürlich hatten wir auch Freizeit ;-)Zum einen hatten wir einen wunderschönen Tag am Strand mit viel Sonne, weshalb wir sogar baden konnten. Zum anderen haben wir, beim Spiel „Mister X“, erfolgreich die Mister X Gruppe aufspüren und fangen können.

Es war eine groots (großartige) Studienfahrt!

Studienfahrt Amsterdam 2019 der Klasse BG 1/3

Von Sena Aydin, BG 2/3

Mit einem herzlichen Dank an den Förderverein, der uns hierbei finanziell unterstützt hat.

Nach einer langen Busfahrt erreichten wir gegen 17 Uhr unser Hotel im Stadtteil Amstel und machten uns frisch für unseren ersten gemeinsamen Programmpunkt: eine Grachtenrundfahrt! Nachdem die Rundfahrt beendet war, hatten wir den restlichen Abend zur freien Verfügung und durften Amsterdam noch ein bisschen erkunden. Da wir alle noch sehr erschöpft von der langen Busfahrt waren, gingen wir recht früh wieder ins Hotel.

Am nächsten Tag nach dem Frühstück steuerten wir mit der Metro Richtung Anne-Frank-Haus. Dort hatten wir eine Führung und nachdem diese sehr interessante und eindrucksvolle Führung zu Ende war, hatten wir den Mittag frei zur Verfügung. Alle gingen etwas essen und Kleinigkeiten einkaufen.

Gegen 14.30 Uhr trafen wir uns wieder und hatten einen gemeinsamen Stadtrundgang, der ganze dreieinhalb Stunden ging! Im Anschluss daran hatten wir für den Rest des Tages Freizeit.

Am nächsten Morgen ging es für uns um 9 Uhr mit unserem Bus Richtung Haarlem, eine Stadt ca. 40 min außerhalb Amsterdams. Dort besichtigten wir eine Windmühle und im Anschluss an diese Besichtigung ging es wie von vielen lang ersehnt ans Meer! Dort hatten wir dann Zeit, schwimmen zu

gehen und zu entspannen. Nach dem Strandaufenthalt waren wir gegen 19 Uhr wieder am Hotel.

An unserem letzten Tag gingen wir früh am Morgen zum Van-Gogh-Museum und hatten dort eine kleine Führung. Danach hatten wir wieder den restlichen Tag zur freien Gestaltung und um 19 Uhr hatten wir unser gemeinsames Treffen als Klasse zum Pancakes essen. Nachdem wir die leckeren Pancakes gegessen hatten, konnten wir uns auch den letzten Abend frei gestalten. Manche gingen ins Hotel, um ihre Koffer fertig zu packen und andere wiederum raus, um den letzten Abend noch zu genießen.

Freitagfrüh ging es nach dem Frühstück für uns Richtung Heimat und nach einer elfstündigen Reise waren wir erschöpft aber glücklich mit den gesammelten Eindrücken zuhause angekommen.

Wir bedanken uns als Klasse bei unseren Begleitlehrerinnen Frau Weingärtner und Frau Flößer, die diese Studienfahrt organisiert und geplant haben.

Studienfahrt nach Sylt der SO1

Die Schüler der SO1

Am Sonntagmorgen, den 14.07.2019 machten wir uns auf den Weg nach Sylt. Nach langer Fahrt trafen wir in der Jugendherberge ADS in Rantum ein, wo wir mit einem nordischen „Moin“ begrüßt wurden. Nachdem wir uns am Buffet bedient und die Zimmer bezogen hatten, ließen einige von uns den Abend auf dem Westerlander Winzerfest ausklingen, während andere den naheliegenden Strand besuchten. Der nächste Morgen begann mit dem Frühstück um 08:00 Uhr und einer darauffolgenden vogelkundlichen Führung am Rantumbecken. Zwei freundliche „Vogelkundlerinnen“ erklärten uns die heimischen Vögel und die internationale Bedeutung des Wattenmeers für den Vogelzug. Bei der Führung trafen wir auf einen zunächst freundlichen Schafsbock, der sich zu späterer Zeit jedoch als sehr kampffreudig herausstellte. Einige von uns wurden zu Boden gestoßen, andere rollten vom Deich. Schutz bot uns ein eingezäuntes Privatgelände, in welchem wir aufgrund der Notlage spontan Zuflucht fanden. Eine weitere spannende und lehrreiche Aktivität war die am Abend stattfindende Wattwanderung in Hörnum. Ein waschechter Sylter stellte uns Willi den Wattwurm, Waltraud die Wattschnecke, Melanie die Miesmuschel und viele weitere Bewohner des Watts vor. Außerdem gab es eine frische Verkostung von Seesalat, Seegras und Queller. Auch hier wurde uns die Bedeutung des Wattenmeeres nähergebracht. Am Dienstag erkundeten wir Westerland mit einer darauffolgenden Seefahrt auf einem Kutter zu den Seehundsbänken ab List. Die Fahrt hat sich gelohnt, da wir ein paar Seehunde und andere Meeresbewohner beobachten konnten. Auch eine Austernverkostung wurde angeboten, die sich jedoch nur einer von uns schmecken ließ. Den Abend ließen wir am Lagerfeuer mit Stockbrot und Marshmallows ausklingen. Das Highlight der Studienfahrt war die am nächsten Tag folgende 41 km lange Radtour von Rantum über Westerland zur Uwe-Düne weiter nach Kampen zum Café Kupferkanne, und von dort an über Keitum und das Rantumbecken zurück zur Herberge. Am nächsten Morgen ging es leider wieder zurück nach Hause. Sylt ist definitiv eine Reise wert und trotz der starken Brise haben wir es sehr genossen.

Exkursion zum Umweltbildungszentrum Listhof in Reutlingen

Von den Schülerinnen und Schülern der Klasse 2 BFHK2/1

„Mit den Augen der Kinder die Natur erforschen." - Das war das Thema des Ausfluges zum Umweltbildungszentrum Listhof in Reutlingen, den die Klasse 2BFHK2/1 an einem grauen Nebeltag im Oktober 2019 unternommen hat. Auf einem „Geheimpfad" ging es los in

das Naturschutzgebiet, ein ehemaliges Militärgebiet. Dort wartete sogleich die erste Aufgabe: Genau hinzuschauen und dabei etwas Altes, etwas Junges, etwas Buntes, etwas Spitzes und etwas Rundes auf dem Weg zu sammeln. Wie man mit Kindern die Natur entdecken kann, zeigte sich auch als wir uns auf Spurensuche begaben: Die Hundepfoten im Matsch, die Löcher des Spechts im Baum, die Wasserläufer im Tümpel, der Tausendfüßler unter der Baumrinde - überall gibt es nicht nur für Kinder Spannendes zu erkunden. Becherlupen, Bestimmungsbücher und -karten können helfen, gemeinsam mit den Kindern diese Spuren zu benennen.

Wir lernten auch, wie man Brennessel zupackend anfassen muss, dass sie nicht brennt und probierten die oberen Blätter, die man gerieben problemlos essen kann. Thymian haben wir nicht nur im Kräutergarten, sondern auch am Wegesrand gefunden.

Im Krabbeltierhaus gab es allerlei Insekten. Spannend waren die Bienenwaben, die Bienenschleuder und ein paar Schmetterlinge, die sich versteckten. Zum Abschluss ging es zu Lilly und Cola – zwei Esel, die darauf warteten, von uns geputzt zu werden. Dazu war es jedoch notwendig, zunächst einen ruhigen Kontakt zu den Tieren aufzubauen. Was bei Lilly und Cola gut funktionierte, war bei den zwei frechen Enten schon etwas schwieriger.

Der Ausflug machte uns Lust, auch mit Kindern bei jedem Wetter raus in die Natur zu gehen. Wir erhielten viele Anregungen für die Praxis und den Listhof haben wir bestimmt nicht das letzte Mal besucht. Wir danken dem Förderverein für die finanzielle Unterstützung, denn das Thema „Naturerkundungen" im Handlungsfeld „Unterstützung der kognitiven Entwicklung" wurde so ganz praktisch für uns erfahrbar.

Unser Ausflug zum Wasserfall nach Bad Urach

Von den Schülerinnen und Schülern der Klasse 2 BFH1/1

WWir, die Klasse 2 BFH1/1 der Fritz-Ruoff-Schule, trafen uns am Freitag den 27. September 2019 um 8:30 Uhr in Nürtingen am Bahnhof, um gemeinsam nach Bad Urach zum Wasserfall zu fahren. Zuerst stiegen wir in eine Bahn, die leider nicht ganz bis nach Bad Urach fuhr. Eigentlich wollten wir einen Anschlusszug nehmen, der aber ausfiel. Also sind wir dann noch mit dem Bus gefahren. Als wir an der Haltestelle in Bad-Urach ankamen, liefen wir an dem Bach entlang bis zu der Stelle, an der das Wasser des Wasserfalls hinunter stürzt. Dort angekommen spielten wir zwei Spiele. Bei dem ersten Spiel warfen wir uns gegenseitig einen Ball zu. Wir mussten uns merken, von wem wir den Ball bekamen und an wen wir ihn dann weiter werfen mussten. Das haben wir mit einer Zeitbegrenzung gemacht und wir waren ziemlich gut. Als nächstes stellten wir uns alle zusammen auf eine Decke, die wir umdrehen sollten ohne dass jemand von uns den Boden berühren dürfte. Das hat zwar nicht so gut geklappt aber es war lustig. Nach dem Spielen fingen wir an zu grillen. Nach einiger Zeit liefen wir alle wieder nach unten. Leider hat es dann noch angefangen zu regnen. Aber das konnte uns nicht aufhalten. Trotz verkehrsbedingter Probleme, die wir auch wieder auf dem Rückweg hatten, sind wir sicher und glücklich zu Hause angekommen. Wir haben uns an diesem Tag alle viel besser kennengelernt, hatten sehr viel Spaß und lachten viel gemeinsam.

Wir danken dem Förderverein, der uns finanziell unterstützt hat.

Ausflug zur Sprungbude Bad Cannstatt

Von Alessia Damaschke

A Am Mittwoch den 23. Oktober 2019 machte sich die Klasse 2BFP1/1 mit ihren Klassenlehrern Herrn Schmid und Herrn Hottmann zusammen auf den Weg zur Sprungbude in Stuttgart-Bad Cannstatt, einer sehr großen Trampolinhalle.

Der abgemachte Treffpunkt war um 9:30 Uhr am Bahnhof in Bad Cannstatt. Von dort liefen wir zur Stadtbahn und fuhren alle gemeinsam zur Sprungbude. Dort angekommen, wurden wir nett empfangen und uns wurden die Sicherheitsbedingungen erklärt. Es gab viele Sprungangebote. Man konnte sich von einem hohen Podest in ein riesiges Luftkissen stürzen oder mit einer Gruppe aus sechs Leuten an einem Ballspiel teilnehmen und noch vieles mehr. Wurde in den Angeboten nichts für sich entdeckt, konnte man auf einer anderen Fläche der Halle seinen eigenen Stil des Trampolinspringens entdecken. Wir durften dann bis ca. 12:30 springen.

Nachdem wir uns wieder umgezogen hatten, fuhren wir in die Stuttgarter City und aßen im „Maurizius“, einer von uns ausgesuchten Pizzeria. Nach dem Essen durften wir noch in der Stadt bleiben oder nach Hause fahren.

Ich denke die Klasse hat den Tag sehr genossen. Vielen Dank auch für die finanzielle Unterstützung des Fördervereins unserer Schule.

Kennenlerntag Böblingen

Die Schülerinnen und Schüler der BG02

Am 17. September brachen wir, die Klasse BG02 der Fritz-Ruoff-Schule, um 07:30 Uhr in Richtung Böblingen auf. Unser Ziel war das epi-zentrum (Zentrum für Erlebnispädagogische Initiativen). Nachdem wir die erste Herausforderung, den Weg dorthin zu finden, gemeistert hatten, konnte unser Teamtraining richtig starten.

Als erstes mussten wir die Namen der anderen richtig kennenlernen, dazu spielten wir ein Wurfspiel mit Bällen, Hundespielzeug und Eiern, klingt etwas skuril, war es auch, aber ich konnte hinterher tatsächlich fast alle Namen. Danach wurde es auch körperlich recht anstrengend, denn wir spielten das „wadelnde A“. Einige werden es kennen, für den Rest erklär ich es nochmal ganz kurz: Es gibt ein etwa zwei Meter hohes A an dessen Spitze auf der Vorder- und Rückseite Seile angebracht sind. Eine Person stellt sich auf den Querbalken des A‘s, die restlichen Schüler verteilen sich an die Seile. Ziel ist es das A durch ziehen an den Seilen vorwärts zu bewegen, ohne das es umkippt oder die Person in der Mitte herausfällt.

Nach dieser etwas anstrengenderen Runde wurde uns die Theorie über die Basiskompetenzen vermittelt. Nach der Mittagspause ging es in getrennten Gruppen weiter. Eine Gruppe fing mit dem allseits bekannten Spinnennetz an, die zweite Gruppe hatte mehrere kleine Aufgaben zu bewältigen. Zum Beispiel musste sie einen Fröbelturm bauen oder über eine Leiter steigen, die ausschließlich von den Mitschülern gehalten wurde. Nachdem gewechselt worden war, ging es zu den Hochseilaufgaben. Alle die Klettern wollten, bekamen Helm und Sicherheitsgurt angezogen. Nach einer kurzen Sicherheitseinweisung ging es in Zweierteams in schwindelerregende sieben Meter Höhe. Bei der leichteren Aufgabe musst man zuerst an einem Netz hochklettern und danach auf einem Drahtseil balancieren. Das Festhalteseil wurde, über einen Flaschenzug umgelenkt, von den Mitschülern gehalten. Bei der etwas schwereren Aufgabe galt es über Bretter zu laufen, die an der Oberseite nur mittig befestigt waren. Damit diese nicht wegkippen, wurden sie von unten mit langen Seilen von den Mitschülern stabilisiert.

Diese letzte Aufgabe wurde auch bewältigt und wir machten uns gemeinsam auf den Rückweg. So gegen 18:00 Uhr kam jeder wieder wohlbehalten zuhause an.

Der Tag war ein schöner Einstieg in eine neue Schule und hat uns als Klasse zusammengeschweißt.

Impressum:

Säerposcht: Mitteilungsblatt des Fördervereins der Fritz-Ruoff-Schule "Säerfreunde"
Anschrift: Fritz-Ruoff-Schule * Albert-Schäffle-Straße 7 * 72622 Nürtingen
Redaktion: Dr. Heribert Keilwerth, Gertrud Hartmann-Brujmann
Kontakt: Heribert.Keilwerth@gmx.de
URL: https://www.fritz-ruoff-schule.de/infos-zur-frs/foerderverein-saeerfreunde/

Erscheint voraussichtlich 2 mal pro Jahr